

Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 121. Jahrgang, Nr. 40

VERBUND/SÜDSCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / flvobla@flvobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



INLAND

Weltgebetstag der Frauen

Weltweit feiern Frauen zusammen Gottesdienst nach einer Liturgie zum Thema «Gottes zärtliche Berührung». Seite 9



UMWELT-EXTRA

Die Kolbenente ist zurück

Die farbigen Enten sind von ihren Brutgebieten in Südwesteuropa zu uns gekommen. Seite 11

TAGESSCHAU

Aussenministerin von Finnland zu Besuch

Die finnische Aussenministerin, Tarja Halonen, weilt auf Einladung von Regierungsrätin Andrea Willi am 23. und 24. Februar zu einem offiziellen Besuch in Liechtenstein. Die Aussenministerin wird begleitet vom finnischen Botschafter im Fürstentum Liechtenstein, Olli Mennander, dem Abteilungsleiter der politischen Abteilung, Pauli Mäkelä, dem Berater der Abteilung für ausenwirtschaftliche Beziehungen, Caj Söderlund, und dem Presseattaché der Aussenministerin, Tuija Zapanik. Auf dem Programm stehen unter anderem ein Höflichkeitsbesuch bei Regierungschef Mario Frick und ein Arbeitsgespräch mit Regierungsrätin Andrea Willi. Nach einem Presseaperitif, in dem die Aussenministerinnen Tarja Halonen und Andrea Willi Fragen der Medienvertreter beantworten, findet eine Mittagessen, gegeben von Regierungsrätin Andrea Willi, statt. (paf)

Regierung schliesst Waffenlücke

Jetzt soll alles sehr schnell gehen. Die Regierung möchte durch eine Verordnung das Verbot von Pumpguns schnell umsetzen. Zu einem späteren Zeitpunkt soll auch das Waffengesetz dementsprechend geändert werden. Dies äusserte Regierungschef-Stellvertreter Michael Ritter auf Anfrage des VOLKSBLATTES. Diese Änderung wird notwendig, nachdem sowohl inländische als auch ausländische Medien auf eine Lücke in unserem Waffengesetz aufmerksam machten. Seite 2

Regierung legt Mauren Steine in den Weg

Das kann doch nicht wahr sein! Der Gemeinde Mauren wird die Genehmigung des Projektes «Egelsee» im Maurer Riet von der liechtensteinischen Regierung verweigert, obwohl ihr anlässlich der 40. Vorsteherkonferenz am 27. August 1998 von Regierungschef Dr. Mario Frick vor der Versammlung eine mündliche Zusage erteilt wurde. Seite 7

Stephan Kunz belegte bei der WM Rang 27



Zum Auftakt der nordischen Ski-WM, in der Ramsau ist Stephan Kunz (Bild) das Vorhaben missglückt, seine besten Weltcup- und Olympia-Ergebnisse zu wiederholen. Statt eines 13. oder 14. Ranges resultierte der 27. Rang, womit der Lehrer aus Triesenberg unter seinen eigenen Erwartungen blieb. «Jedes Rennen stellt wieder einen Neubeginn dar. Diesmal hat es nicht ganz so gut geklappt. Jetzt muss ich halt vorwärts schauen», so Stephan Kunz zum VOLKSBLATT. Markus Hasler hatte auf die Teilnahme verzichtet. Seite 19

Kartenvorverkauf

Am kommenden Montag, den 22. Februar 1999, beginnt der Kartenvorverkauf für das nächste Heimspiel der Liechtensteiner Fussball-Nationalmannschaft gegen Portugal am Mittwoch, den 31. März 1999, um 20.30 Uhr im Vaduzer Rheinparkstadion. Seite 20

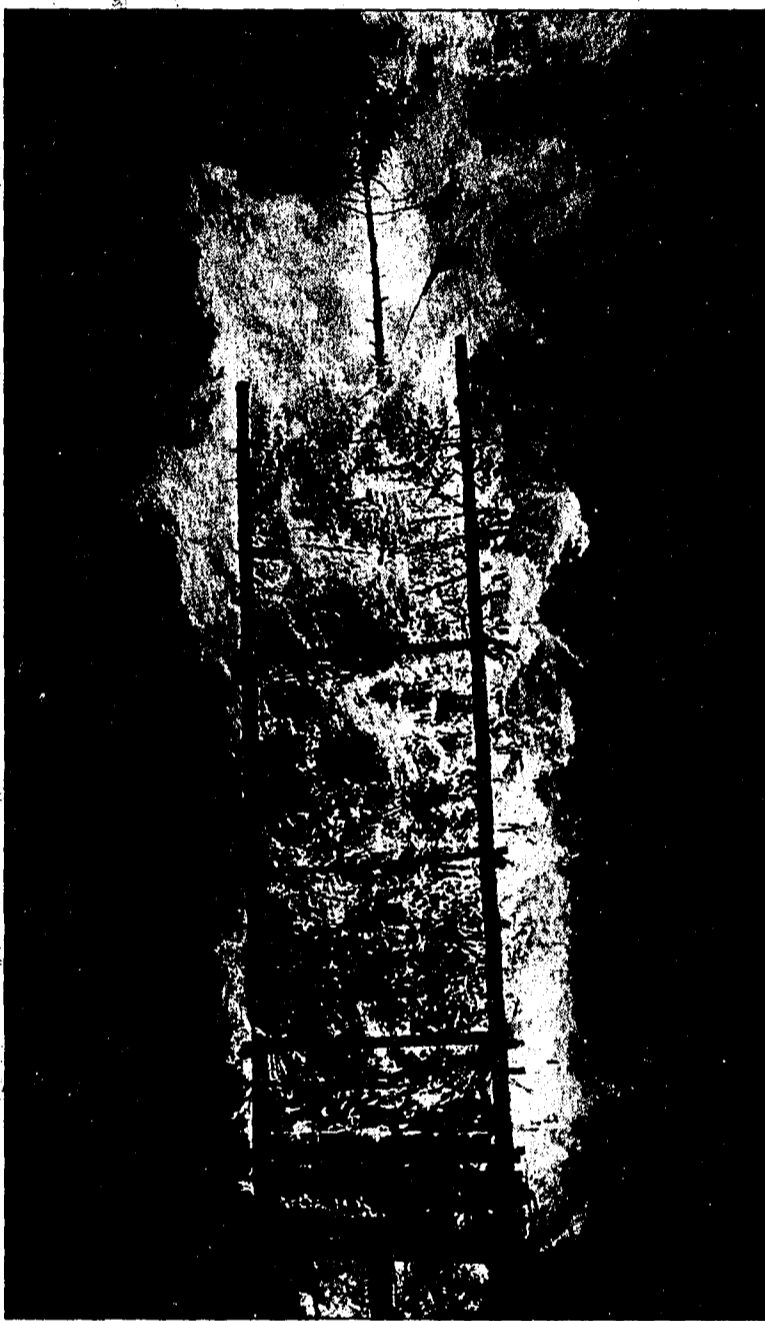
Wenn die Hexe knallt

Am Funkensonntag heisst es: «Winter ade!»

Die Ruggeller Jugend wollte dieses Jahr den grössten Funken. 25 Meter ist er hoch. Am Wochenende vertreiben landauf und landab unzählige Funken und Minifunken die bösen und dunkeln Wintergeister. Überall spielt sich ein richtiges Volksfest ab. Raketen sausen Richtung Himmel, es knallt und heult, und alle Funkenfreunde warten gespannt darauf, bis die Hexe ganz oben Feuer fängt und explodiert. Es heisst, je schneller der Funken abbrennt, desto schöner wird der Sommer.

Der viele Schnee oder das «Matschewetter» seien kein Problem, so der Schaaner Funkenmeister Urs Hilti. Die Funkenzünfte haben spezielle «Trickle», wie sie ihr Holz- und Tannenkunstwerk so richtig zum Lodern bringen. Einzig in Benders musste das Feuerspektakel dieses Jahr um eine Woche verschoben werden. Der Funken steht an einer recht steilen Stelle, und in Folge des ungünstigen Wetters ist es fast unmöglich, mit dem ganzen «Baumaterial» zu ihm hochzukommen. In Benders auf Krist brennt der Funken erst nächsten Sonntag, den 28. Februar 1999. Ein grosses Jubiläum feiert dieses Jahr der Funken auf dem Rofenberg in Eschen. Seit 35 Jahren bietet er am Funkensonntag, dem ersten Sonntag in der Fastenzeit, ein «höllisches Inferno». Nicht alle «Wintervertreiber» brennen am Sonntagabend.

Ein Teil geht schon heute Samstag in Flammen auf und erleuchtet weit sichtbar die schwarze Nacht. Seite 5



KOMMENTAR

Wer etwas schreibt, was nicht in die offizielle VU-Meinung passt, wird in die Ecke gestellt. Je weniger die Regierung ihre Hausaufgaben gemacht hat, umso schneller schnappt diese «Abseits-Falle» zu.

«Abseits-Falle»

Das VOLKSBLATT veröffentlichte einen Letzetunnel-Bericht, dessen grundlegende Aussagen auf Informationen des österreichischen Wirtschafts- und Bautenministers Hannes Farnleitner beruhten. Zwei Kernaussagen passten offenbar nicht in das Konzept der VU-Regierung und der Freien Liste, die wie Koalitionspartner geschlossen dagegen wetterten. «Die Regierung sieht sich aufgrund dieser Tatsache veranlasst», verbreitete das Presseamt, «den in diesen Artikeln enthaltenen, unrichtigen und schlecht recherchierten Behauptungen die tatsächliche Sachlage gegenüberzustellen.» Die Freie Liste zog die Äusserungen Farnleitners in Zweifel: «Mit Volldampf stürzt man sich auf eine scheinbar gemachte Aussage und verkauft diese als unumstössliche Tatsache.»

Inzwischen war Farnleitner zum Augenschein am Grenzübergang in Tisis. Fazit: Das «Ja» zum Letzetunnel besteht unverändert, die Zuständigkeit für den Bau dieses Tunnels liegt beim Wirtschaftsministerium. Mit Volldampf sind offenbar andere daran. Günther Meier

Beschränkung oder nicht?

Regierung hat immer noch keine Lösung beim freien Personenverkehr

Die Schutzklausel zur Verhinderung des freien EWR-Personenverkehrs nach Liechtenstein ist immer noch in Kraft. Die als Vorleistung gedachte Grenzöffnung für EWR-Grenzgänger funktioniert, auf ein Verhandlungsergebnis wird immer noch gewartet.

«Am Freitag... wird voraussichtlich die letzte Sitzung unserer Verhandlungsdelegation mit Vertretern der EU-Kommission stattfinden». Der

besagte Freitag, den Regierungschef Mario Frick im Landtag nannte, war der 13. März 1998 – vor ungefähr einem Jahr, als die VU-Regierung noch starke Hoffnungen weckte, die Verhandlungen mit der EU über die Neuregelung des freien Personenverkehrs mit Liechtenstein stehe unmittelbar bevor.

Wie im letzten Jahr wird Regierungschef Mario Frick auch an der ersten Arbeitssitzung des Landtags dieses Jahres, am 10./11. März, «über den Stand der Verhandlungen über den freien Personenverkehr» infor-

mieren. Lange bevor die Übergangsfrist für den freien Personenverkehr am 31. Dezember 1997 auslief, hatte die Regierung Zuversicht über ein Verhandlungsergebnis verbreitet. «Wir haben zweieinhalb Jahre Zeit. In Gottes Namen, nützen wir die doch, dass wir eine vernünftige Lösung machen und nicht vor lauter Panik einen Schnellschuss», hatte Regierungschef Mario Frick im Frühjahr 1995, also vor vier Jahren, den Landtag beschworen. Über alle Landtagssitzungen hinweg zog sich letztes Jahr das Traktandum «Infor-

mation über Verhandlungen freier Personenverkehr», doch konkrete Ergebnisse konnte Regierungschef Frick nicht präsentieren. Schon vor mehr als einem Jahr bekannte Frick: «Dass es so lange geht, überrascht uns auch!» Die Ankündigung, dass bis Jahresende 1998 ein Verhandlungsergebnis vorliegen werde, blieb Hoffnung. Auf ein nach Angaben des Regierungschefs damals schon vorliegendes «Papier», das einen weitgehenden Konsens über die verhandelten Punkte aufweise, wartet die Öffentlichkeit immer noch. (G. M.)

Keine Entwarnung in Malbun

Evakuierungsanordnung vorerst noch nicht aufgehoben

Trotz nachlassendem Schneefall hat sich gestern die Situation in Malbun noch nicht so weit entspannt, dass Entwarnung gegeben werden konnte. Die vom Lawindienst am Donnerstag angeordnete Evakuierung des hinteren Malbuntales bleibt zumindest bis heute Samstag mittag bestehen.

Von den Evakuierungsmaßnahmen waren insgesamt 114 Personen in 27 Ferienhäusern und Wohnungen im

hinteren Malbuntal betroffen, wie das Amt für Zivilschutz und Landesversorgung gestern präzisierte. Ursprünglich war von 132 Personen und 29 Häusern die Rede gewesen.

Lawindienst und Bergrettung werden heute vormittag eine Neubeurteilung der Lawinensituation in Malbun vornehmen und bis Mittag entscheiden, ob die Evakuierungsanordnung aufgehoben werden kann oder verlängert werden muss, wie uns Bergrettungschef Peter Lampert

gestern auf Anfrage mitteilte. Nach seinen Worten hat sich am Freitag die Lawinengefahr leicht entschärft, so dass zumindest wieder alle Lifte in Betrieb genommen werden konnten. Der hintere Teil des Malbuntales blieb allerdings Sperrgebiet. An mehreren Stellen wurden kleinere Schneerutsche festgestellt, und im Vaduzer Täli wurde zur Sicherung der Skipiste eine Sprengung vorgenommen. Laut Peter Lampert könnte die Erwärmung die Gefahr des

Abrutschens der Schneedecke erhöhen. Die Gefährlichkeit solcher Rutsche dürfe nicht unterschätzt werden, habe doch Nassschnee ein Gewicht von bis zu 800 Kilogramm pro Kubikmeter. Und nach einer gewissen Beruhigung an der Wetterfront rechnen die Krisenstäbe für Anfang nächster Woche allerorten wieder mit einer Zuspitzung der Lawinensituation. Mehr über die teils prekäre Lage in den umliegenden Ländern auf der letzten Seite.